

WOHLLEN

«Wasser 2035» heisst das Grossprojekt. Es soll die Trinkwasserversorgung im Bünztal und im Reusstal sichern. **Seite 5**

WOHLLEN

Der Schüwo-Park soll noch attraktiver werden. Mit einer Zip-Anlage soll man über die Badi schweben können. **Seite 5**

UNTERFREIAMT

Der Sarmenstorfer Roman Müller ist im Sommer der künstlerische Leiter des Festivals «cirqu'8» in Aarau. **Seite 8**



SPORT

Das Guggibad-Schwingfest ist abgesagt. Das OK um Andreas Ender sucht nun nach Optionen im Spätsommer. **Seite 11**

Schaufel wieder hervorgeholt

«Grabenstorf» in Sarmenstorf: Projektstart ab August, Theater aber erst im Jahr 2022

Letztes Jahr haben sie ihr Projekt coronabedingt abgesagt und eingegraben. Jetzt holt der Verein Theater ad hoc die Ideen wieder zurück ans Tageslicht. Gestern fand sozusagen der zweite Spatenstich statt.

Chregi Hansen

Die Bautafel mit den chinesischen Schriftzeichen steht nach einem Jahr noch immer auf dem Lindenplatz. Auf der Wiese dahinter sind die Spuren der ersten Grabung noch zu sehen. An der Hecke lagern einige Tribünenstücke, die später einmal in der Baugrube für die Zuschauer gestellt werden. Alles wirkt fast gleich wie vor einem Jahr, als im März 2020 das Projekt «Grabenstorf» erstmals vorgestellt wurde.

Und auch die beiden Initianten Hans Melliger und Stefan Hegi sehen gleich aus wie damals. «Höchstens noch etwas grauer», lacht Melliger. Sie haben extra wieder die gleichen Klamotten angezogen wie vor einem Jahr. Um quasi sinnbildlich zu demonstrieren: Es geht nach einem «kurzen» Unterbruch weiter. «Ja, wir haben das Projekt letztes Jahr eingegraben, jetzt graben wir es wieder aus», sagt Melliger. Corona hat zwar zu Verzögerungen geführt. Aber den Idealismus nicht ausgelöscht. «Fast alle, die vor einem Jahr dabei waren, machen auch jetzt mit», freut sich Hegi.

«Soll auch uns Spass machen»

Allerdings, ganz ohne Anpassungen an die aktuelle Lage geht es nicht. Ursprünglich sollte «Grabenstorf» von Anfang bis Ende Jahr dauern. Mit



Stefan Hegi (links) und Hans Melliger graben das Projekt «Grabenstorf» wieder aus.

Bild: Chregi Hansen

dem geplanten Freilichttheater als Höhepunkt in der Mitte. Jetzt startet das besondere Sarmenstorfer Jahr erst im August und bildet das Theater im Sommer des nächsten Jahres den

krönenden Abschluss. «Vielleicht wäre das Theater auch dieses Jahr möglich. Aber wir wollen nicht einfach etwas durchstieren. Das Ganze soll nicht nur dem Publikum gefallen,

sondern auch uns Spass machen», erklären die beiden. Darum wartet man eben noch etwas länger ab.

Bericht Seite 9

KOMMENTAR



Chregi Hansen, Redaktor.

Unerwartete Probleme

Im Freiamt wird gerne Theater gespielt. In verschiedenen Gemeinden werden regelmässige grössere Produktionen aufgeführt. Im Normalfall kommen diese ganz gut aneinander vorbei. Im kommenden Jahr aber drohen coronabedingt Terminkollisionen.

Muri möchte sein grosses Freilichtspiel nach der letztjährigen Verschiebung dieses Jahr spielen. Ob das möglich ist, bleibt ungewiss. Sarmenstorf hat das ursprünglich für 2020 geplante Theater bereits auf 2022 verschoben. Dann aber drängt es auch die Hägglinger auf die Bühne. Und nicht zuletzt soll auch in Villmergen bald wieder etwas Neues aufgeführt werden, die Rede ist ebenfalls von 2022.

Für das Publikum mag dies ein Luxusproblem sein. Für die Vereine ist es eine Herausforderung. Gut, dass sie miteinander im Dialog sind. Es wäre schade, wenn man sich gegenseitig konkurrenziert. Sarmenstorf und Hägglingen kommen aneinander vorbei. Die beiden anderen entscheiden wohl bald. Hoffentlich weiterhin in Absprache untereinander.



Drei Tonnen Hilfsgüter haben die Judokas gesammelt, überprüft und in Kisten verpackt. Jetzt wollen sie diese endlich übergeben.

Bild: zg



Peter Hägler, Geschäftsführer von «Geschichte Kloster Muri», weiss viel über die Habsburger zu erzählen.

Bild: ake

Bald wird wieder gepackt

Zweiter Anlauf für Wohler Judokas

Sie wollen unbedingt nach Bulgarien und Rumänien. Und dort die sehnlichst erwarteten Hilfsgüter an die beiden Kinderheime übergeben. Und sie haben einen Plan. Sogar mehr als einen. «Wir haben einen Plan A, B und C», sagt Andreas Schmid, der Kapitän des Teams «Judo goes Orient». «Und wenn alles nicht

klappt, machen wir uns an Plan D.» Hauptsache, sie können ihre Mission beenden. Ob mit oder ohne Rallye, das ist Nebensache. Aktuell soll diese noch stattfinden, der Start wäre am 8. Mai. Der Countdown läuft, die Wohler sind schon am Packen. --chh

Bericht Seite 3

Muri und das blaue Blut

Habsburger sind in der Loretokapelle beigesetzt

Das Kloster Muri wurde vor bald tausend Jahren von den Habsburgern gestiftet. Entsprechend eng ist die Geschichte der Habsburger mit jener von Muri verbunden. Damit kennt sich Peter Hägler bestens aus. Er ist Geschäftsführer der Stiftung «Geschichte Kloster Muri». Das Herz der letzten Kaiserin Zita und jenes des

letzten Kaisers Karl sind in Muri beigesetzt. Auch drei ihrer Kinder fanden hier die letzte Ruhe.

Vor 25 Jahren etwa wurde Robert beigesetzt. Hägler und das damalige Kirchenpflegemmitglied Martin Egli erinnern sich. --ake

Bericht Seite 17

Raiffeisen: Wohlen und Villmergen

Diese Meldung kommt eher überraschend: Die Raiffeisenbanken Wohlen und Villmergen planen gemeinsam die Zukunft und haben die Absicht, per 1. Januar 2022 zu fusionieren. Die beiden Banken prüfen zurzeit die Traktandierung eines partnerschaftlichen Zusammenschlusses anlässlich der Urabstimmungen 2022.

Die neue resultierende Raiffeisenbank wird eine Bilanzsumme von über 2,6 Milliarden Franken aufweisen und mehr als 20000 Mitglieder zählen. Alle Geschäftsstellen, also alle sieben Standorte, werden erhalten bleiben. Alle Angestellten behalten ihren Job. Dies kann Ruedi Peterhans, Verwaltungsratspräsident der Raiffeisenbank Wohlen, bestätigen. Auch gewissen alten Rivalitäten zwischen Wohlen und Villmergen sieht Peterhans gelassen entgegen. --dm

Bericht Seite 7



Mit Elan aus der Zwangspause

Sarmenstorf: Neustart für das Projekt «Grabenstorf» rund um ein besonderes Theaterstück

Am 19. August will der Verein Theater ad hoc wieder loslegen. Genau ein Jahr später ist dann die Premiere für das Theater geplant. «Unser Projekt ist zum Glück sehr flexibel», sagen die beiden Initianten.

Chregi Hansen

Sie stehen da, als wäre gar keine Zeit vergangen. Am gleichen Ort, in den gleichen Kleidern, vor der gleichen Bautafel. Und sie erzählen fast das Gleiche. Stefan Hegi und Hans Melliger luden gestern in Sarmenstorf zum Startschuss des Grossprojekts «Grabenstorf». So wie bereits vor einem Jahr. Damals, als Corona noch weit weg war.

2020 sollte in Sarmenstorf fleissig gegraben werden. Ganz viele Projekte waren geplant. Wettbewerbe, ein Bagger-Training, Experimente, ein Museum, archäologische Führungen und vieles mehr. Und natürlich ein grosses Theaterstück rund ums Thema Graben. In einer Baugrube mitten im Zentrum. Genau ein Anlass konnte durchgeführt werden. Dann kam die Pandemie. Und die Nachricht vom OK: «Wir ziehen die Reissleine, brechen für dieses Jahr definitiv alles ab und graben Grabenstorf 2020 ein.» Gefolgt von der Ankündigung, im kommenden Jahr einen Neustart zu wagen. Ganz nach dem Motto: «Alles, was einmal eingegraben wird, wird irgendetwas wieder ausgegraben.»

Theater nochmals verschoben

Darum stehen Hegi und Melliger jetzt wieder auf dem Lindenplatz. «Wir wollen trotz allem weitermachen», verkünden sie. «Wollen ein Zeichen setzen und zeigen, dass es uns noch gibt.» Und mit ihnen die grosse Mehr-



Neustart erfolgt: Stefan Hegi und Hans Melliger befreien «Grabenstorf» aus der Pandemiepause. Dass die Bautafel als Werbeträger mit chinesischen Schriftzeichen versehen ist, bescherte ihnen nach dem Corona-Ausbruch viele Kommentare, ist aber reiner Zufall.

Bilder: Chregi Hansen

heit der Beteiligten. «Bei einigen wenigen geht es zeitlich nicht mehr, aber die meisten freuen sich, wieder dabei zu sein», berichtet Hegi. Das gilt insbesondere für die künstlerische Leitung mit Autor Jörg Meier und Regisseurin Eva Mann sowie die Produktionsleitung mit Edith von Arx, Stefan Hegi und Hans Melliger. «Letzten Frühling dachten wir noch, wir müssten nur ein paar Wochen pausieren, nun sind es eben einige Monate geworden», lacht Melliger.

Wobei: Die Theatertruppe muss noch etwas länger warten. Ursprünglich für August 2021 geplant, soll es nun erst ein Jahr später über die Bühne gehen. «Wir müssten jetzt mit

«**Menschen zusammenbringen geht mit Abstand nicht**

Stefan Hegi, Initiant

den Proben beginnen», so Melliger. «Das wäre vermutlich möglich. Online oder mit Masken. Aber das ist nicht, was wir wollen», fügt er an. Denn «Grabenstorf» sieht sich weniger als Kultur- denn als ein Gemeinschaftsprojekt. «Wir wollen Menschen zusammenbringen. Das geht mit Abstand nicht», macht Hegi deutlich. Das gilt nicht zuletzt für die Schauspieler selber. «Eine Probe, ohne nachher gemeinsam etwas zu

trinken, das geht doch nicht», erklärt Laienschauspieler Melliger mit einem Augenzwinkern.

Verschiebung sorgt für Probleme

Darum haben die Organisatoren umgestellt. Das Theater liegt nicht in der Mitte des «Grabenstorf»-Jahrs, sondern bildet dessen Abschluss. Damit gewinnt der Verein Theater ad hoc Zeit. Denn die Vorführungen wären natürlich der Publikumsmagnet. Auch die übrigen Projekte sind mit Publikum geplant, werden aber vermutlich eher im kleineren Kreis durchgeführt. Die Verschiebung des Theaters ist aber nicht ganz problemlos. Denn gespielt wird auf der Wiese neben dem Lindenplatz. Und dieser soll in nächster Zeit umgestaltet werden. «Wir sind deswegen im Gespräch mit der Gemeinde», erklärt Melliger. Nach der Ablehnung eines ersten Projekts durch die Stimmbürger ist eine Kommission erst noch daran, eine neue Variante auszuarbeiten. Das gibt etwas Luft. Ein anderer Ort für die Vorführung wäre zwar möglich, aber nicht optimal. «Der Lindenplatz ist sozusagen das Symbol für Grabenstorf, das Zentrum des Dorfes und des Projekts», sagt Hegi.

Ein zweites Problem sind die Theaterprojekte anderer Gemeinden. In Hägglingen wird 2022 definitiv auch Theater gespielt. Muri möchte sein Freilichtspiel noch dieses Jahr durch-

führen, Tendenz unsicher. «Hägglingen spielt vor, wir nach den Sommerferien 2022, das geht gut», erklärt Melliger. Und ob Muri ein zweites Mal verschiebt, ist fraglich. Unsicher ist auch, ob Villmergen am Termin 2022 festhält. «Wir sind im Dialog miteinander», berichtet Hegi. Und man wolle sich nicht konkurrenzieren. «Wir wissen noch nicht, wie gross das Nachholbedürfnis des Publikums ist», sagt Hegi.

Konzept lässt Veränderungen zu

Am 19. August ist die erste von ganz vielen Aktionen geplant. Dann wird im Zentrum wieder gegraben und soll der Bauwagen neben dem Loch zum Barwagen werden. «Vermutlich müssen wir vorher noch die Baube-

«**Motivation ist bei allen Beteiligten sehr hoch**

Hans Melliger, Initiant

willigung für unser Loch verlängern», lacht Stefan Hegi. Das aber dürfte das kleinste Problem sein. «In den einzelnen Gruppen ist die Motivation hoch, das ganze Jahr über tolle Aktionen zu kreieren», weiss Melliger. Und in der Pause sind sogar neue Ideen geboren worden. So soll es etwa einen ganz speziellen Geocache ge-

ben, nach dem moderne Schatzsucher graben können. Insgesamt stehen rund 30 Ideen in den Notizbüchern der Organisatoren. «Das Schöne an unserem Projekt ist, dass wir ganz viele Ideen haben, diese aber immer noch anpassen können», erklärt Hegi. Heisst: Kommen die geplanten Aktionen gut an, können weitere dazukommen. Allerdings könnten einzelne Events auch gestrichen werden. «Stand jetzt möchten wir aber möglichst alles durchführen, was letztes Jahr geplant war», so Melliger. Aber beim Graben kann man eben immer auf Unerwartetes stossen. «Wir sind einfach froh, können wir wieder loslegen», erklären die beiden.

Hoffen auf bessere Zeiten

«Mit der Bautafel auf der Wiese ist der Startschuss erfolgt, jetzt geht es richtig los. Auf unserer Homepage wie auch in den sozialen Medien wird der Verein ab sofort regelmässig informieren», versprochen die beiden Initianten vor genau einem Jahr. Und genau das Gleiche sagen sie auch diesmal. Am gleichen Ort. In den gleichen Kleidern. Mit der gleichen Zuversicht. Und mit der grossen Hoffnung, dass trotz Corona Kultur bald wieder möglich ist. Und darum bald gegraben wird in Sarmenstorf.

Infos: www.grabenstorf.ch.



Auch Zufall: Schaufel und Spitzhacke bilden nach der Fotosession das Logo des Projekts «Grabenstorf».

Rekordergebnis während der Pandemie

Rechnung der Gemeinde Meisterschwanden

Der Gemeinderat nahm an seiner letzten Sitzung einen sehr erfreulichen Rechnungsabschluss zur Kenntnis. Anstelle eines geplanten Aufwandüberschusses von 247 500 Franken resultiert Ende Jahr ein Ertragsüberschuss von 5,3 Millionen Franken. Ein Rekordergebnis inmitten der Coronapandemie. Aber auch in Meisterschwanden werden sich die Auswirkungen bei den Steuereinnahmen erst ab 2021 zeigen.

Vom Rekordbörsenjahr profitiert

Der Grossteil des Ertragsüberschusses entstand infolge zusätzlicher Nachträge von ausserordentlichen Ausschüttungen von privilegierten Dividenden. Dies in mehr als zwei Dutzend Fällen. Diese Auszahlungen wurden noch vor Inkrafttreten der

Steuerreform und AHV-Finanzierung vorgenommen. Bereits mit dem Steuerabschluss zeigte sich, dass der Effekt grösser ausfiel, als ursprünglich vom Gemeinderat angenommen wurde. Nebst diesen zusätzlichen Ausschüttungen trug auch das Rekordbörsenjahr 2019 mit weiteren zusätzlichen Nachträgen zum hohen Steuerertrag bei.

Beim Abfall Gewinn gemacht

Das Wasserwerk schliesst das Jahr mit einem Ertragsüberschuss von 26 937 Franken ab. Das Nettovermögen gegenüber der Einwohnergemeinde beträgt per Ende Jahr 1,9 Millionen Franken. Die Rechnung der Abwasserbeseitigung weist einen Aufwandüberschuss von 115 726 Franken aus. Das Nettovermögen

gegenüber der Einwohnergemeinde beträgt per Ende 2020 2,1 Millionen Franken. Im Bereich Abfallwirtschaft wird ein Ertragsüberschuss von 48 580 Franken ausgewiesen. Die Nettoschuld gegenüber der Einwohnergemeinde beträgt per Ende 2020 42 954 Franken. Bei der Ortsbürgergemeinde musste ein Aufwandüberschuss von 3494 Franken zur Kenntnis genommen werden. Das Eigenkapital der Ortsbürgergemeinde beträgt per Ende Jahr 8,6 Millionen Franken.

Neue Blumenwiesen zur Förderung der Biodiversität

Zur Steigerung der Biodiversität hat der Gemeinderat nun das nächste Projekt gestartet. «Nachhaltiges Grün» soll dabei öffentliche Flächen gezielt ökologisch aufwerten. Mit den

beabsichtigten Massnahmen wird sich das Angebot für Fauna und Flora erhöhen. Aber auch die Optik wird sich verändern. Konkret werden dabei gepflegte Rasenflächen zu neuen Blumenwiesen. Aber auch Ruderalflächen mit Altholzinseln, Steinhäufen und Wildstauden sind möglich. Dadurch wird sich das Dorfbild auch verändern. Mit dem Einzug des Frühlings werden nun die Werkbetriebe mit der Umsetzung starten.

Die Abteilung Bau und Umwelt beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Naturschutz innerhalb der Gemeinde, Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung auf kommunaler Ebene, Baustellenkontrollen im Umweltbereich, Entsorgung, Natur- und Landschaftsschutz inklusive Förderung der Biodiversität in der Gemeinde Meisterschwanden. --gk

Dintikon

Trinkwasser wird weiterhin geprüft

Das Bundesgericht befasst sich zurzeit mit der Rechtmässigkeit der Entscheide des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen betreffend Chlorothalonil. Aufgrund der zweiten Zwischenverfügung besteht bis zum Hauptentscheid des Bundesverwaltungsgerichtes folgende neue Situation: Für Chlorothalonil-Abbauprodukte in Trinkwasser gilt kein Höchstwert mehr. Amtlich erhobene Trinkwasserproben mit einer Konzentration von Chlorothalonil-Abbauprodukten von mehr als 0,1 Mikrogramm pro Liter werden nicht mehr beanstandet.

Die Wasserversorgung Dintikon wird trotz dieses Urteils die Qualität des Trinkwassers der Gemeinde Dintikon und des Ballygebietes Villmergen im bisherigen und gewohnten Rahmen prüfen.